

# „Es ist alles nicht so schlimm. Der Pastorale Raum ist überflüssig.“

Ein (Zwischen-) Bericht aus der Steuerungsgruppe

Von Bernhard Kaune



## Am 20.1.2014 fing alles an

**D**ie Steuerungsgruppe hatte, wie sie in der Einladung in den Pfarrnachrichten schrieb, den Pastoralverbund genauer unter die Lupe genommen und wollte ihre Arbeit vorstellen. Da ich mich für alles interessiere, was in der Kirche „so läuft“, bin ich hingegangen. Ich bin, alter Messdiener und Jugendgruppenleiter, aus einem Dorf in die Stadt gekommen und aus einer katholischen Gegend in die Diaspora. Deswegen ist für mich in Herford alles anders und umso interessanter. Der Abend war also eine gute Gelegenheit, einen Überblick über die Kirche von Herford zu bekommen. Und von einer Steuerungsgruppe hatte ich vorher auch noch nichts gehört...

An diesem Abend wurden die Ergebnisse einer Umfrage im Pastoralverbund, Statistiken über die Kirche von Herford und die soziale Situation in unserem Raum vorgestellt. Die befragten Gruppen haben über 100 Fragebögen zurückgegeben. Die soziale Situation wurde vor allem anhand der bekannten Sinus-Studie 2013 dargestellt. Außerdem wurden kirchliche Statistiken ausgewertet.

Dabei kam z. B. heraus, dass rund 15% der Herforder Bevölkerung katholisch sind. In den letzten 20 Jahren ist die Einwohnerzahl um 5% gestiegen, die Zahl der Katholiken ist dagegen um 16% und die Zahl der Kirchenbesucher sogar um 50% zurückgegangen. In den 3 Gemeinden gibt es keine auffälligen Unterschiede in der Sozialstruktur. Die Ergebnisse sind auch auf der Webseite des Pastoralverbunds zu finden.

Und viele, viele andere Ergebnisse wurden vorgestellt, so viel, dass einem danach regelrecht der Kopf rauchte. Man konnte sehen, dass dahinter schon eine Menge Arbeit steckte (zur Steuerungsgruppe gehörte damals auch Markus Wörmann).

**D**ie Besucher wurden nach ihren Erkenntnissen (Welche Schlüsse ziehen wir aus dieser heutigen Situation? Wie lässt sich das zusammenfassen?) und Herausforderungen (Was bedeutet das für die Zukunft? Was müssen wir beachten? Welche Aufgaben stellen sich jetzt?) aus diesem Vortrag gefragt und sollten dies aufschreiben. Diese Blätter wurden eingesammelt und sehr gründlich ausgewertet.

Nach dem Abend ergaben sich dann Gespräche mit Pastor Dr. Böhne und Pfarrer Haringhaus, der mich dann einlud, zur nächsten Sitzung der Steuerungsgruppe zu kommen. Ich erfuhr dort, dass die anderen Mitglieder aus den Räten entsandt oder sonst interessiert waren.

Zur Steuerungsgruppe gehören Melanie Schmidt-Jahns, Anne Hollenbach, Iris Kaufmann, Wolfgang Welscher, Christian Kowalewski, Karol Mendrela, Stefan Saalman, Pfarrer Gerald Haringhaus und ich. Wir haben uns seither etwa dreiwöchentlich getroffen.

## **Was ist die Steuerungsgruppe?**

**D**ie Steuerungsgruppe gibt es seit 2012. Aufgrund der Perspektive 2014 des Erzbischofs soll ein Weg gefunden werden von der Gemeinde über den Pastoralverbund zum Pastoralen Raum. Unser Pastoraler Raum umfasst ab 2016 die Pastoralverbände Herford, Bündler Land (Bünde) und Widukindsland (Enger).

Mit der Kirche sind eng der Missionsauftrag und das Apostolische, also die Verkündigung und die Gemeinschaft, verbunden. Die Kirche ist immer Kirche im Aufbruch, so Papst Franziskus am 17.9.2014.

Zunächst soll ein Pastoralkonzept für den Pastoralverbund Herford entwickelt werden. Pastoralkonzept: das bedeutet ein Entwurf für die zukünftige Entwicklung, an dem sich alle Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen orientieren sollen. Zu diesem Zweck hat der Pastoralverbundsrat, dem die Hauptamtlichen, die Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte und weitere Berufene angehören, unsere Steuerungsgruppe eingesetzt.

Das Erzbistum hat Hinweise gegeben, wie so eine Gruppe arbeiten und das Konzept entstehen kann. Es soll sich aber weitgehend selbstständig entwickeln, allein schon, weil es von Ort zu Ort unterschiedliche Gegebenheiten und Bedürfnisse gibt.

Seit Beginn der Perspektive 2014 hat sich ja herausgestellt, dass die Kirchengemeinden ganz verschiedene Wege gehen, z. B. zu einer Gemeinde verschmelzen, im Pastoralverbund einen Gesamtpfarrgemeinderat bilden oder wie bei uns zunächst noch selbstständige Pfarrgemeinderäte behalten und sich erst langsam aufeinander zu bewegen. Da „unsere Perspektive 2014“ ja 2012 angefangen hat, haben wir bisher nur die ersten Schritte gemacht.

So sucht auch unser Pastoralverbund Herford seinen Weg.

## Was tut die Steuerungsgruppe?

**B**eindruckt hat mich von Anfang an der unvoreingenommene Blick auf die Sache. Es wurde fast rechnerisch nüchtern alles ausgewertet, was uns vorlag, z. B. die Analyseergebnisse aus der Umfrage usw., die umfangreiche Liste der Erkenntnisse und Herausforderungen.

Durch die langen und vertieften Gespräche in der Gruppe wurde mit der Zeit auch der Blick frei auf tieferliegende Aspekte, die in der Zukunft unserer Kirche wichtig werden und heute auch schon sind.

So wurde die Frage aufgeworfen, wie sich die Kirche genügend damit auseinandersetzen kann/soll/muss, welche Bedürfnisse und Wünsche die Gläubigen eigentlich in der Kirche haben und erst Recht diejenigen, die (noch) außen stehen. Auch wurde der Blick darauf gerichtet, dass es nicht nur sinnvoll ist, Ehrenamtliche weiterzubilden und zu fördern, die schon „mitarbeiten“, sondern noch viel mehr, zu überlegen, wie man bisher verborgene Talente entdecken und fördern kann. Wir sind ja alle durch die Taufe berufen und jeder hat seine Talente.

Die Steuerungsgruppe, die eigentlich mehr eine Konzeptgruppe ist, soll dieses Konzept in 3 großen Schritten entwickeln, die das Erzbistum (1.) „Sehen“ (das ist vor allem die Zustandsbeschreibung, wie sie am 20.1. vorgestellt wurde), (2.) „Urteilen“ (= Analysieren und Bewerten des Zustands) und (3.) „Handeln“ (konkrete Umsetzung) genannt hat.

**Z**uerst haben wir 2014 im zweiten dieser Schritte die Erkenntnisse und Herausforderungen ausgewertet, die am 20.1. aufgeschrieben wurden (es waren insgesamt über 150!). Sie wurden in Listen aufgeführt. Dann

haben wir die einzelnen Aussagen genau betrachtet und sie immer weiter zusammengefasst, bis wir mehrere Schwerpunktbegriffe festgelegt haben. Wir haben dabei alle Aussagen in verschiedene Sachgruppen eingeordnet, z. B. Ehrenamt, Seelsorge, Vernetzung usw. und danach die Aussagen in den einzelnen Sachgruppen weiter zusammengefasst. Schließlich haben wir versucht, Kernaussagen herauszufiltern.

Das war eine sehr akribische Arbeit, bei der wir lange miteinander gesprochen haben, um z. B. einzelne Aussagen richtig zu verstehen oder sie in die „richtige“ Sachgruppe einzuordnen.

Wir haben uns Gedanken gemacht, wie künftig das Bild von Kirche aussehen könnte, das sich aus den Ergebnissen des „Vorstellungsabends“ ableiten lässt. Dazu gehören Begriffe wie Sakramente, Gemeinschaft und Seelsorge.

Bei der Arbeit hat uns auch Herr Gregor Drebber, Gemeindeberater aus Paderborn, sehr geholfen. An einem Abend hat er uns dargestellt, wie eine Konzeptentwicklung genau verlaufen kann und wie wir in Herford damit umgehen können. Vor allem hat er uns viele praktische Hilfestellungen gegeben.

Wir haben über Kerngedanken nachgedacht, die für die Kirche der Zukunft von Bedeutung sind. Daraus wollen wir schließlich mehrere Projektvorschläge entwickeln, da am Ende des Prozesses natürlich praktische Ergebnisse stehen sollen.

Praktisch ist dann auch der Bericht, den wir über unsere Arbeit verfassen und dem Pastoralverbundsrat übergeben. Sicher werden die Inhalte auch öffentlich vorgestellt, weil sie ja jeden angehen.

**W**ir wollen an das Ende unserer Arbeit kein Konzept stellen, das Alles und Jedes enthält. Wir wollen vielmehr ein paar konkrete Vorschläge machen, die erst einmal ausprobiert und hinterher bewertet werden können. So geht unser Pastoralverbund Schritt für Schritt voran (und auf den Pastoralen Raum zu), damit dadurch eine lebendige neue Gemeinde entsteht.

Es ist also tatsächlich „alles nicht so schlimm“, wie das jemand am 20.1. aufgeschrieben hat. Ob jedoch der Pastoralraum überflüssig ist, muss man wohl bezweifeln. Schon der 20.1. hat gezeigt, dass wir uns aufgrund der veränderten Situation zu neuen Wegen aufmachen müssen.

Im Urlaub habe ich beim Frühstück zufällig (?) immer auf ein Bild an der Wand geblickt. Dort stand auch ein Spruch: „Sei mutig und entschlossen. Denn ich bin bei Dir, wohin Du auch gehst.“ (Jos 1,9) Das gilt wohl auch für unseren Pastoralverbund!